



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1843**

CCCXI. Markgraf Otto von Brandenburg versöhnet den Römischen König  
Albrecht mit dem Erzbischofe von Mainz wegen aller ihrer Mißhelligkeiten,  
den 21. März 1302.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56055)

CCCXI. Markgraf Otto von Brandenburg versöhnet den Römischen König Albrecht mit dem Erzbischofe von Mainz wegen aller ihrer Mißthelligkeiten, den 21. März 1302.

Wir Albrecht, von Gots genaden Romischer kunik, alle czyt eyn merrer des riches, viriehen und dun kunt allen den, die diesen Brieff sehent oder horent lesen, daz wir uns mit dem erbern fursten Bernharden dem ertzbischof von Mentze, unfer und des richs archicanceller in tutschen landen, umb alle die mischellunge, krig und zweyunge, die zwuschen uns und allen unfern helfern, wer die sint, eynhalb, und zwischen dem vorge-  
 nannten ertzbischove von Mentze und allen sinen dienern und helfern, wer die sin, anderthalbe, ist biz here gewesen, nach unfer und des riches erbern forsten, marckgreven Otten von Brandenburc, und ander unfer und des richs getrüen rat und helferen, luterlich und gantzlich virsunet und virrichtet han, nach allen den Worten, die hernach geschriben stat. Zu dem ersten ist gereddert und gesprochen, daz der vorgevant ertzbischoff von Mentze uns gelobet hat mit guden truwen, wer der ist, der uns und das riche angriffet, widder den soll er uns beholfen sin nach aller siner macht an geverde und gen menlichen. Oich sullen wir dawider demselben ertzbischove zu sinen rechten bestanden und beholfen sin widder aller menlich. Ez ist auch gerettet mer, daz der vorgevante ertzbischove die zulle zu Laynsteyn, und waz er unrechter zulle hat, lazzen sal, und war er daruber briffe hat von uns und von kunik Adolf, die soll er widder geben, und waz er vuer briffe hat von uns und von kunik Adolf dem vorgevanten, die sal er auch widder geben; behelt aber er derselben briffe keynen, die sollen alle doit sin und zu nichte. Waz er aber briffe hat uber alte bestedunge, die sal er behalden. Daz ungelt und die Juden zu Frankensurd, die sal er behalden recht, als unfer bresse stant und kunick Adolfs, die er daruber hat, die briffe sal er auch behalden. Ez ist auch geret me, daz wir behalden sullen Selgenstad und daz dar zu gehoret, als lange bis iz der vorgeschprochen ertzbischoff uns mit recht au gewinnet, und wir sullen auch im rechtes gestaden. Ez ist auch me geret, daz die vorgevant rede, die hie vorgeschriben ist, stede und feste blibe, des hat der vorgeschprochen ertz-  
 bischoff von Mentze zu underpfant gefaczet die stat und die burg zu Bingen und daz daz zu gehoret, Ernvels und daz dar zu gehoret, Scharpensteyn und daz dar zu gehoret, Laynsteyn und Lanekke und daz dar zu gehoret, Des hat der vorgevant markgreve von Brandenburc macht, eyniz abzulassen, daz ist Lanekke die burc: und die hat er von siner gewalt abgelazzen mit deme, daz dar zu gehoret. Ez ist auch geret, daz die selben pfant sullen stan funf jar: und wanne die funf jar usgent, so fall man dem ertzbischove, der da vorgevant ist, die vorgeschriben pfant widder geben, oder sinem stifte, ob er nicht en ist. Haben wir danne an der stat und an der burg zu Bingen icht rechtes, da sol uns der Bischoff rechtes an gestaten. Wer aber, daz gott virhite, daz in selben funf jaren der ertz-  
 bischof abeinge, welich Bischof nach eme qweme, wollt er in dem vorgevanten gelobte sin, so sullen dieselben pfant stan die vumfe jar uz rech als da vorgeschriben stat. Wolt er aber darinne nit sin, so sal man uns Bingen die stat und die burc widder geben mit allem rechte, alz wir i. iczu haben, und dem bischof, der nach ime kumt, oder sine cappitel die

andere feste, die pfant sin, widder geben mit allem deme, daz darzu gehoret. Wer aber, daz got verhite, daz in denselben funf jaren wir sturben, so sal man dem erzbischof von Menceze oder sine capitel die vorgeante veste, die pfant sin, alle widder geben, mit allem dem, daz darzu gehoret. Wyr haben auch und der vorgeannte bischof eyne man gekoren, dem wir die vorgeante pfant enpholen haben, der sal die pfant haben, als hernach geschreben stet. Der die pfant halden sal, daz ist Gottfried von Brunecke, oder Andres sin son, obe der fater sturbe in den funf jaren, der sal die vorgeante pfant besetzen mit turnhuten, mit wechtere, mit portennern, mit burgmannen; die kost sal man von des erzbischofs gut von Meyntze gelden. Auch ist geret umb die kost, die selbe von Bruneck haben sal, darumme er sich der vorgeanten veste unterwindet, daz fullen wie, der bischof von Menceze und der marckgreve mit einander machen: zwiten aber wir daran, waran danne den von Bruneck genugen sal, daz sal an demselben markgraven sten, waz über die kost ist, iz sie vff dem lande oder in den steten, an Juden oder an Kristnen, daz sal dem bischof fulgen. Auch ist geret, daz der bischof mit den sinen in die vorgeanten vesten riten sol darin und uss, also daz er mit dem von Brunecke redde, daz er eme gelaube. Auch ist geret, daz alle die bischove, die in unser und des richs helfe sint gewest, oder pfaffen, oder emant van ir wegen, in diesem urlowge widder den ertzbischof von Menceze, daz die fullen eyn gantz sin haben. Es ist auch geret zwischen dem ertzbischof von Menceze und der stat von Meyncze, daz derselb bischof sal halden die brieve, die er und sin vorvaren gegeben hant, und sin capitel bestediget hat; wo daz gebrochen ist, daz die brieve sprechen, daz sal man widder thun; da sal der bischof zwene man zu setzen und die stat von Meyncze zwene man, die daz befehen, waz daran gebrochen sie vff eyne bescheyden dack, daz sal man widder tun, da die vier sprechen, daz gebrochen si, daz selbe sal die stat dem bischof widder tun. Auch ist geret, van der von Brunecke inne nimmet Bingen, burc und stat, Scharpensteyn, Erenfels und Lansteyn die stat, darnach by firzegen dagen alle die festen und alles daz gut dem bischof und allen sinen helfern sal man widder antworten, daz sie virloren hetten, in diesem krige, und sal nieman sie daran hindern, daz haben wir gelobet, waz vesten uzwendig landes lit, die gewonnen sint in diesem krige von unsern helfern, die sal man widder antworten zwischen hie und sant Jakobs dag. Daz haben wir gelobet und zehen herren, die man noch nennen sol: und geschee des nicht, so hant die vorgeanten herren gelobit zu leyften zu Wormise in der stat kuntlich ieder herre vor sich zu legen eyne ritter und eyne edeln knecht also lange, bis daz geschecht, als da vorgeschreben stat. Ist aber, daz wir ansprechen denselben ertzbischoff, daz er an uns gebrochen habe, des fullen wie kylen zwene manne und der bischof zwene, die fullen die bruche virloren und fullen daz scheyden, wes sie eyntrechtig werden off iren eit. Und waz die selben vier oder der merer teyl darüber scheidet oder sprechet, daz sal stede behalden werden. Zwiten aber sie sich daran, so fullen sie ez vor den vorgeanten marckgraven Otten bringen: wem der gestet, der hat sin sache verbunden. Wer aber, daz der marckgrave, des got nicht in wolle, abeginge, so sal uber denselben broch sprechen der vorgeant Gotfrid von Brunecke, und daz selb sal man stede halten. Geschech auch, daz

derselbe Gotfrid von Brunecke sturbe, so sullen die vorgesprochen vier schidman eynen andern obern man walen und kyfen off eren eyt, der gewalt habe zu sprachen ober den bruche zu gelicher wise, als der vorenant markgrave oder der von Brunecke hat. Hat aber der bischof von Mencze deheyn gut, daz wir ansprechen, daz iz des riches sie, da sal er uns rechtes an gestaden. Ez ist auch geredt, daz der Bischof und sin helfer uns und unfern helfern recht dun sullen, daz selb sullen wir und unfer helfer dem bischof und sinen helfern auch widder thun. Ez ist auch geret, daz die stete, die in unfer und des riches helfe sint gewest, eyn recht sin sullen haben. Ez ist auch geret, daz wir und der bischof eyn recht sin geteydinget haben uns und allen unfern helfern zu beyden siten, die dorch uns an diesen krich sint kummen. Auch ist geredt, daz wir und der bischof von beyden siten, iz sie uns selben oder unfer helfern ieden man widder infeczen sal in sin erbe, iz sie burg, oder stad, oder dorfe oder gerichte aller hande gut, wie iz genennet ist, da sal man jeden man wider infeczen, als er fals vor dem krike. Ez ist auch geret, wer off des andern gut gebuwet hat in diesem krieg, daz sal er abtun. Sint burge oder stede gebrochen, wes die sint, die sal er widder machen ob er will, daz fall der herren wille sin, da in sal in nieman an hindern. Auch ist geret, waz genummen ist an varenden gut under den die in dem urlayge begriffen waren, daz des sal eyn gancze sin sin. Auch ist geret, daz alle gevangen, die in dem urlug gevangen sint, sullen ledig sin, die ir schaczunge nicht gegeben han, waz gegeben ist, daz si hin. Ez ist auch geret umme den von Bruberg, daz man in alle sin veste und sin gut und sin pfant widder sal lazzen, ez sie zurbrochen oder untzobrochen. Ez fall auch der bischof von Mencze uns die briffe, die der Pallanczgreve widder geben hat, sin briff uns auch wider geben, da sie sich mit verbunden hatten, gelicher wise alsam der vorenant Pallantzgraf getan hat. Ez ist auch geret, giff der bischof von Kollen uns widder die brieve, dar sich der bischof von Mencze und von Kollen und der Pallanczgraf mit verbunden hatten, so sal der bischof von Mencze uns auch sin briff widder geben, die daruber geschriben sint. Ez ist auch me geret, wie wir den bischof vergewissen sullen, daz wir im beholfen sin, als unfer brieve under uns beiden stent, daz sal an dem vorenanten markgraven von Brandenburg stent. Daz diese sin in alle ir artikel, als da vorgeschriben stat, stede und unzerbrochen belibbe, so geben wir diesen briff versigelt mit unfern kunicklichen ingesigel. Der brief ist gegeben in der stad zu Spire, da man zalte von Gots geburd druczehen hundert und zwey iar an sancte Benedieten tage in der vasten, in dem firden iare unfers richs.

Nach Perg, Monumenta histor. German. IV, Legum II, 477 — 479.

**CCCXII.** Markgraf Hermann von Brandenburg bestätigt, als Lehnherr des Fürsten Heinrich von Mecklenburg, die von diesem vorgenommene Schenkung des Patronats über die Pfarrkirche zu Lychen an den Johanniter-Orden, am 24. März 1302.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Hermannus, dei gracia Marchio Brandenburgensis, omnibus ad quos presentes peruenerint in perpetuum. Cum ex fragi-